

GESCHÄFTSBERICHT 2018



VERGANGENES NEU ENTDECKEN – ZUKUNFT FÖRDERN

1.	Vorbemerkung	3
2.	Erhaltung, Pflege und Nutzbarmachung des DEFA-Filmstocks	3
	Digitalisierung	3
	Archiv und Dokumentation	7
3.	Förderung der deutschen Filmkultur und Filmkunst	8
	Förderausschuss	8
	Eigenprojekte	8
	Preise	9
4.	Öffentlichkeitsarbeit	9
	Veranstaltungen im Ausland	9
	Veranstaltungen im Inland	10
	Ausstellungen	14
	Schriftenreihe	14
	Weitere Veröffentlichungen	14
	DVD-Veröffentlichungen	15
	Öffentlichkeitsarbeit (allgemein)	16
5.	Zusammenarbeit mit Auswertungs- und Kooperationspartnern	17
	Stiftung Deutsche Kinemathek	17
	DEFA Film Library	18
	Bundesarchiv	18
	Sonstige Kooperationspartner	19
6.	Finanzen	19
	Einnahmen 2018	19
	Ausgaben 2018	19
	Diensträume der Stiftung	20
7.	Organe der Stiftung	20
	Rechtliche Stellung	20
	Stiftungsrat	21
	Vorstand	22

1. VORBEMERKUNG

Mit ihrem 20. Tätigkeitsbericht zieht die DEFA-Stiftung Bilanz über die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit.

Die Stiftung hat den gesetzlichen Auftrag, ihren umfangreichen Filmstock als Teil des nationalen Kulturerbes zu erhalten, zu pflegen und ihn einer möglichst breiten Öffentlichkeit nutzbar zu machen. Sie fördert die deutsche Filmkunst und Filmkultur durch die Vergabe von Projektmitteln, Stipendien und Förderpreisen. Stipendien und Projektmittel sind zur Zeit bis zum Wiederbeginn regelmäßiger Zahlungen der Verwertungsgesellschaften ausgesetzt.

Das außerordentliche Engagement meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bildet den Grundstein für das Ansehen der Stiftung im In- und Ausland.

Großer Dank gilt den Kooperationspartnern PROGRESS Film-Verleih GmbH (folgend PROGRESS), ICESTORM Entertainment GmbH (folgend ICESTORM), Stiftung Deutsche Kinemathek (folgend SDK) und dem Bundesarchiv.

Mein besonderer Dank gilt ebenfalls dem Stiftungsrat und den Ausschüssen, die mit uns gemeinsam für die Ziele der Stiftung eintreten.

Derzeit und in Zukunft richtet die DEFA-Stiftung ihr Augenmerk intensiv auf die digitale Erhaltung des Materials, auf die strukturierte und erfolgreiche Verwertung, aber auch auf die rasante Entwicklung der Informationstechnologie.

2. ERHALTUNG, PFLEGE UND NUTZBARMACHUNG DES DEFA-FILMSTOCKS

DIGITALISIERUNG

Um das DEFA-Filmerbe auch zukünftig in allen Auswertungsformen sichtbar zu halten, sind umfangreiche Digitalisierungsarbeiten für die Filme erforderlich. Der damit verbundene erhebliche finanzielle Aufwand kann nicht allein von der DEFA-Stiftung getragen werden.

Drittmittelakquise

Im Rahmen der Digitalisierungsinitiative der **Bauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)** wurden auch 2018 die Digitalisierungsmaßnahmen der DEFA-Stiftung mit erheblichen Mitteln unterstützt. Ein erster Zuwendungsbescheid über 250.000 EUR ging am 29. Januar bei der DEFA-Stiftung ein. Damit konnten fünf Spiel- und neun Dokumentarfilme digital bearbeitet werden. Erfreulicherweise teilte BKM der DEFA-Stiftung Anfang August mit, dass als Ergebnis des Inkrafttretens des Bundeshaushalts 2018 über die bereits bewilligten Mittel hinaus weitere Mittel in Höhe von bis zu 187.500 EUR für die DEFA-Stiftung zur Verfügung gestellt werden können. Ein entsprechender Antrag wurde seitens der DEFA-Stiftung zum 24. August 2018 eingereicht. Der Zuwendungsbescheid ging am 16. Oktober 2018 ein. So konnten weitere vier Spiel-, fünf Dokumentar- und sechs Animationsfilme digitalisiert werden. Alle 15 Titel waren Werke von Regisseurinnen und zeigen die unterschiedlichen Handschriften und Lebenssichten von Frauen.

Bei der **Filmförderungsanstalt (FFA)** wurde am 2. Januar 2018 für die Digitalisierung des deutschen Filmerbes ein Antrag über zehn abendfüllende Programme eingereicht. Am 12. Februar teilte die FFA öffentlich mit, dass für 2018 deutlich mehr Mittel als bislang für die Förderung des nationalen Filmerbes zur Verfügung stehen. Die Höchstfördersumme für einzelne Filme wurde auf 30.000 EUR verdoppelt, in Ausnahmefällen stellte die FFA bis zu 50.000 EUR zur Verfügung. In ihrem Antrag hatte die DEFA-Stiftung bereits für einzelne Titel bis zu knapp 30.000 EUR Zuschuss beantragt. Die Herstellung einer barrierefreien Fassung ist in der Planung für die zehn

abendfüllenden Programme berücksichtigt. Der Zuwendungsbescheid ging am 3. April 2018 bei der DEFA-Stiftung ein.

Mit Vertretern des **Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (SMWK)** gab es im Berichtszeitraum mehrfach Gespräche. Nachdem im Juli 2018 bereits ein Antrag der DEFA-Stiftung über 73.000 EUR bewilligt wurde, kündigte das SMWK im September an, die DEFA-Stiftung noch mit weiteren Mitteln für das Jahr 2018 zu unterstützen. Die DEFA-Stiftung erhöhte daraufhin ihren Antrag für die Digitalisierung von DEFA-Filmen des sächsischen Filmerbes um 40.000 EUR. Die Zuwendungsbescheide gingen am 31. Juli bzw. am 17. Oktober 2018 ein. Es konnten zwei Spiel- und sechs Animationsfilme digital bearbeitet werden.

Das **Medienboard Berlin-Brandenburg**, welches Digitalisierungsgelder der Länder Berlin und Brandenburg verwaltet, hat am 1. Oktober 2018 den Antrag der DEFA-Stiftung über 75.000 EUR positiv beschieden. Mit dieser Unterstützung kann die DEFA-Stiftung Filme über Berlin digital bearbeiten.

Zahlreichen Digitalisierungen ging eine Recherche im Bundesarchiv in den Produktionsunterlagen der Studios voraus, um Fragen zu Fassungen und Auffälligkeiten rund um das Original klären zu helfen.

Untertitelungen

Für die barrierefreie Heiner-Carow-Preisverleihung auf den 68. Internationalen Filmfestspielen Berlin wurde erstmals in Zusammenarbeit mit den YMAGIS-Firmen Studio 7 Synchron und Untertitel GmbH (Karlsruhe) sowie eclair der Spielfilm „Die Reise nach Sundevit“ (1966, Heiner Carow) mit Audiodeskription für Menschen mit Sehbehinderung und Untertiteln für Menschen mit Hörbehinderung versehen. Seit 2018 ist im Rahmen der FFA-Förderung die Herstellung von barrierefreien Fassungen verpflichtend. Daraufhin entstanden mit den neuen Partnern weitere barrierefreie Fassungen für die DEFA-Spielfilme „Grüne Hochzeit“ (1988, Herrmann Zschoche), „Der Prozess wird vertagt“ (1958, Herbert Ballmann), „Verbotene Liebe“ (1989, Helmut Dziuba), „Fernes Land Pa-isch“ (1994, Rainer Simon) sowie für den Animationsfilm „Lebe!“ (1978, Lutz Dammbeck). Außerdem wurde für den Spielfilm „Sie nannten ihn Amigo“ (1958, Heiner Carow) eine barrierefreie Fassung zur Vorführung auf der Berlinale 2019 im Rahmen der Heiner-Carow-Preisverleihung hergestellt. Für alle Filme sind barrierefreie DCPs verfügbar.

Bei BABELFISCH TRANSLATIONS entstanden neue englische Untertitel für

- „Roman einer jungen Ehe“ (1951, Kurt Maetzig),
- „Frauensicksale“ (1952, Slatan Dudow),
- „Affaire Blum“ (1948, Erich Engel) – auch französische UT,
- „In Sachen H. und acht anderer“ (1972, Richard Cohn-Vossen) und
- „KgU - Kampfgruppe der Unmenschlichkeit“ (1955, Joachim Hadaschik).

Außerdem wurden bei BABELFISCH TRANSLATIONS englische Untertitel für das Aufbringen auf DCP neu gespottet:

- „Apachen“ (1973, Gottfried Kolditz),
- „Der Dritte“ (1971, Egon Günther),
- „Sonnensucher“ (1958, Konrad Wolf) und
- „Einheit SPD – KPD“ (1946, Kurt Maetzig).

Für den Musikfilm „flüstern & SCHREIEN“ (1988, Dieter Schumann) wurden in Zusammenarbeit mit dem Drehbuchautor Jochen Wisotzki für das DCP deutsche Untertitel für die im Film vorkommenden Lieder hergestellt.

Für die digitalisierten DEFA-Animationsfilme von Lutz Dammbeck „Der Schneider von Ulm“ (1979), „Die Entdeckung“ (1982) sowie „Einmart“ (1981) wurden englische Untertitel bei dem Dienstleister digim/digital images GmbH hergestellt.

Bei der DEFA Film Library an der University of Massachusetts (UMass) sind englische Untertitel für folgende Titel entstanden:

- „Der nackte Mann auf dem Sportplatz“ (1973, Konrad Wolf),
- „Revue um Mitternacht“ (1962, Gottfried Kolditz),
- „Isabel auf der Treppe“ (1983, Hannelore Unterberg),
- „Das Luftschiff“ (1982, Rainer Simon),
- „Unbändiges Spanien“ (1962, Jeanne Stern, Kurt Stern),
- „Dämmerung - Ostberliner Bohème der 50er Jahre“ (1992, Peter Voigt),
- „Schlacht am Bild“ (1988, Ted Tetzke),
- „Fritz Cremer - Schöpfer des Buchenwald-Denkmal“ (1957, Hugo Hermann),
- „Saatfrüchte sollen nicht vermahlen werden“ (1967, Kurt Tetzlaff),
- „Ein Künstler des Volkes“ (1959, Wernfried Hübel),
- „Kämpfende Kunst“ (1959, Götz Oelschlägel),
- „Otto Nagel 1894-1967“ (1970, Karlheinz Mund),
- „400 cm³“ (1966, Walter Heynowski) und
- „Revolution einer Kultur“ (1968, Heinz Müller).

Das Goethe-Institut hat mit der Untertitelfirma SUBS Hamburg die DEFA-Filme „Liebesbriefe“ (1982, Uwe Belz) und „Fotografien“ (1983, Peter Voigt) englisch untertitelt.

Für die Berlinale wurden englische Untertitel für die DEFA-Filme, die in der Retrospektive „Selbstbestimmt. Perspektiven von Filmemacherinnen“ gezeigt wurden, überarbeitet oder neu hergestellt, darunter

- „Kennen sie Urban?“ (1971, Ingrid Reschke),
- „Die Taube auf dem Dach“ (1973/2010, Iris Gusner),
- „Das Fahrrad“ (1982, Evelyn Schmidt),
- „Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann“ (1989, Helke Misselwitz),
- „Verriegelte Zeit“ (1990, Sybille Schönemann),
- „Berlin – Prenzlauer Berg. Begegnungen zwischen dem 1. Mai und dem 1. Juli 1990“ (1990, Petra Tschörtner),
- „Sie“ (1970, Gitta Nickel),
- „Heimweh nach Rügen oder Gestern war ich noch Köchin“ (1977, Róza Berger-Fiedler),
- „Heim“ (1978, Angelika Andrees) und
- „Aktfotografie, z.B. Gundula Schulze“ (1983, Helke Misselwitz).

Anfertigung von internen Überspielungen zu Sichtungszwecken

Von Digital Betacam, Betacam SP und VHS sind intern 165 Titel unterschiedlicher Länge als Überspiel auf DVD und File komplett oder in Auszügen unter Nutzung der Schnittsoftware Adobe Premiere entstanden. Weitere 40 DVDs konnten für eine Benutzung und Ausleihe kopiert werden. Von 35mm-Film erfolgte zu vier Titeln in unterschiedlicher Lauflänge eine Überspielung auf DVD. Jede DVD wurde bedruckt und mit einem Informationsblatt versehen. Zu jedem Titel ist eine Archiv- und Ansichts-DVD entstanden.

Sämtlichen Bearbeitungen gingen die Prüfung und der Abgleich geeigneter Materialien zur Vorbereitung der Materialüberspielungen voraus, formale Daten wie Copyrightangaben wurden verglichen und nachträglich aktualisiert.

Technische Materialprüfung für das Film- und Videomagazin

Kontinuierlich erfolgten die Ausleihe sowie die technische Befundung von 35mm-Filmmaterialien nach Ausleihe und zur Vorbereitung von Überspielen zu Ansichtszwecken. Ebenfalls wurden ca. 230 Videodateien, Betacam SP und Digital Betacam Kassetten mit Spiel-, Dokumentar- und Trickfilmen sowie Trailern, darunter Sammelbänder, stichprobenhaft auf technische Abspielbarkeit und auf Qualität geprüft.

Im Berichtszeitraum wurde ein HDCAM SR Player angeschafft, um künftig auch HDCAM SR Archivbänder zu sichten und zu prüfen.

Im Rahmen der Erstellung eines digitalen Essays über die DEFA durch das Goethe-Institut wurden in größerer Anzahl Videodateien in hoher Auflösung und guter Qualität geprüft, für eine Übergabe vorbereitet und bereitgestellt.

In ähnlicher Weise wurden die Institutionen DEFA Film Library, University of Massachusetts Amherst für die Konferenz „SFI 2018“ und das Goethe Institut Rio de Janeiro für eine DEFA-Retrospektive in Brasilien mit der Prüfung, Vorbereitung, Digitalisierung und Bereitstellung von digitalen Filmmaterialien unterstützt.

Darüber hinaus erfolgten wiederholt digitale Zusammenschnitte von DEFA-Filmen für Veranstaltungsreihen der DEFA-Stiftung, etwa zur Repräsentation auf der Berlinale.

Logistik des Festplattenbestandes

Nach digitalen Neubearbeitungen wurden ca. 220 Festplatten mit einer unterschiedlichen Anzahl von Videodateien im Zwischenarchiv aufgenommen, Inhalte abgeglichen und für den internen und externen Gebrauch zur Verfügung gestellt. Davon sind ca. 100 Videodateien an DVD-Auswerter und an den PROGRESS-Ausschnittdienst sowie 93 Videodateien zur DCP-Herstellung versandt worden. Ebenfalls wurden im Berichtszeitraum Rohdaten nach Bildscanning und Tondigitalisierung in Terabyte Größenordnung auf ca. 55 Titel (inkl. Trailer) auf ca. 50 RAIDs entgegengenommen, geprüft und für die Sicherung auf den hauseigenen Server an das Bundesarchiv-Filmarchiv übermittelt.

In einem Sicherungsprojekt wurden 15 Festplatten mit ca. 1.500 Videofiles (mit Beiträgen aus Zeitzeugenarchiven, Cintec, Wydoks, MfAA und Wendefilme) von USB 2.0 Festplatten auf USB 3.0 Festplatten kopiert mit Prüfung auf Datenintegrität via Checksummen-Protokoll. Diesem Projekt ging die Prüfung von Festplatten und Daten sowie der Versand voraus. Im Nachgang wurden die Daten auf Vollständigkeit geprüft.

Sonstiges

Für die Bereitstellung auf dem youtube-Kanal der DEFA-Stiftung konnten 22 Trailer digitalisiert und aufbereitet werden.

Fotodokumentation

Zu fünf DEFA-Filmen wurden insgesamt ca. 240 Einzelfotografien aus DEFA-Fotoalben digitalisiert. Weitere Scans waren aufgrund des Umzugs des Fotoalben-Archivs des Bundesarchivs im Berichtszeitraum zeitlich nicht möglich. Zusätzlich wurden ca. 50 analoge Einzelbilder zu Personen sowie ca. 650 Verleihfotos gescannt.

Im Berichtszeitraum wurden ca. 3.200 analoge Verleihfotos und zehn Negative formal erfasst und in die Fotodokumentation der DEFA-Stiftung übernommen.

Von DVD, Digital Betacam, 35mm und filebasiert wurde eine Vielzahl von Screenshots und Stills hergestellt, in die Ordnerstruktur des Fotobestandes eingepflegt und digital für die Fotoauswertung bereitgestellt. Die Verleihdatenbank und Online-Filmdatenbank der DEFA-Stiftung wurden um zahlreiche Fotos (inkl. Meta-Daten) angereichert.

Im Berichtszeitraum wurden außerdem ca. 1.900 digitale Fotomotive verzeichnet und inhaltlich in der Fotodatenbank Thumbs Plus erfasst. Schwerpunkt lag hierbei auf der Erschließung abgebildeter Personen.

Technisch wurde der Bereich Fotodokumentation zur hochwertigen Digitalisierung von Fotos um den Buchscanner ULTRA III [A2+] von book2net erweitert.

ARCHIV UND DOKUMENTATION

Archiv und Bibliothek

Alle neu digitalisierten Materialien (DCP, Rohdaten) wurden als Belegexemplare zur Einlagerung an das Bundesarchiv abgegeben.

Neben der Ausleihe von Medien an die Partner und Dienstleister der DEFA-Stiftung ist die Bereitstellung und Verzeichnung analoger Dialog-, Montage- und Textlisten nach wie vor umfangreich. Viele Listen werden weiterhin gescannt und archiviert. Die Dateien dienen der Arbeit unserer Auswertungspartner und vor allem der Zusammenarbeit mit den Goethe-Instituten.

Zeitzeugengespräche

Im vergangenen Jahr wurden im Auftrag der DEFA-Stiftung durch die FTV Fischer-Teubner Film- & Fernsehproduktion mehrere Zeitzeugengespräche mit DEFA-Filmschaffenden realisiert. Für die Veröffentlichung der Gesamtausgabe der Konrad-Wolf-Filme auf DVD wurde mit der Schauspielerin Annemone Haase ein Gespräch aufgezeichnet. Für die DVD-Veröffentlichung der Filme der Regisseure Erwin Stranka, Frank Beyer und Roland Oehme wurden folgende Interviews für Bonusmaterialien aufgezeichnet:

- mit den Schauspielerinnen Karin Düwel, Arianne Borbach und Blanche Kommerell,
- mit den Schauspielern Henry Hübchen und Christian Grashof,
- mit dem Kameramann Peter Ziesche,
- mit dem Regisseur Roland Oehme.

Ein weiteres Interview wurde mit der Kostümbildnerin Barbara Braumann geführt.

Alle seit 2014 aufgezeichneten Gespräche von FTV Fischer-Teubner Film- & Fernsehproduktion liegen als File und als DVD vor und werden von unseren DVD-Auswertern intensiv als Bonusmaterial für die Veröffentlichungen genutzt.

Mit den Filmhistorikern und Gründern der Freunde der Deutschen Kinemathek Erika und Ulrich Gregor wurde ein Gespräch für Bonusmaterial durch FILMGEST (Wolf Otto Pfeiffer) zu Themen wie

- Erinnerung an DEFA-Filme
- Begegnungen mit DEFA-Mitarbeitern
- DEFA im Forum-Programm der Berlinale
- Verbotene DEFA-Filme 1990

geführt.

Filmdatenbank, Formale und inhaltliche Erschließung, Datenpflege

Die Schwerpunkte in der Datenpflege liegen weiterhin in der Verzeichnung von neu hergestellten Untertiteln, Audiofiles und SDH-Untertiteln für barrierefreie Fassungen, sowie Material wie DCPs, Files oder Rohdaten (auf LTO oder Festplatte) und DVDs. Auch die Personen-Einträge werden kontinuierlich überprüft und bei mehrfach vorhandenen Schreibweisen recherchiert und zusammengefügt.

Im Rahmen des Relaunchs der Website bei 3pc wurde auch die Online-Filmsuche neu programmiert. Im April 2018 wurde eine erste Filmsuche zum Test freigegeben und bis September 2018 durch die DEFA-Stiftung geprüft und optimiert. Die auf der Apache Solr basierende Suchanwendung der Website bietet neben klassischen Funktionen auch neue Funktionen wie Filter/Facetten und eine Vorschlagsfunktion für Suchtreffer in der Suchzeile. Seit Juni 2018 findet eine wöchentliche Synchronisation der Metadaten zur Website der DEFA-Stiftung bei 3pc statt.

Hinsichtlich der neuen Datenschutz-Grundverordnung und zur besseren Dokumentation von Löschvorgängen in der Infor CRM Datenbank wurde die Administrationsebene um den Bereich „Gelöschte Daten“ erweitert. Hier werden seit Mai 2018 gelöschte Film-, Material-, Kontakt- und Firmendatensätze dokumentiert.

Für die Übertragung der Filmdaten der DEFA-Stiftung an die Verleihdatenbank der SDK sowie die Ausschnittdienstplattform von PROGRESS wurden neue Schnittstellen programmiert. Im Berichtszeitraum wurden die mit dem PROGRESS-Ausschnittdienst vertraglich geregelten inhaltlichen Erschließungen hauptsächlich zum DEFA-Augenzeugen übergeben und sukzessive in die Filmdatenbank übertragen.

Auch die Anlagen-Prüfung ging kontinuierlich weiter. Es wurden Filme geprüft, die dem Bestand der DEFA-Stiftung zuzuordnen sind und in der Filmdatenbank freigeschaltet werden konnten. Dafür wurden auch neue Film- und Personendatensätze angelegt. Insbesondere der Bereich der DEFA-Synchronisationsfilme konnte durch die systematische Auswertung früher Filmprogramme aus der Zeit 1945 bis 1955 um zahlreiche Personenangaben ergänzt werden.

3. FÖRDERUNG DER DEUTSCHEN FILMKULTUR UND FILMKUNST

FÖRDERAUSSCHUSS

Aufgrund der finanziellen Situation der Stiftung ist die Vergabe von Stipendien und Projektförderung nach wie vor ausgesetzt.

EIGENPROJEKTE

Die DEFA-Stiftung unterstützte bzw. führte in Kooperation folgende Veranstaltungen durch, die u.a. zum 20. Jahrestag der DEFA-Stiftung geplant waren:

- die Veröffentlichung und Zugänglichmachung auf einer Webseite (Datenbank) der Unterlagen des Interministeriellen Ausschusses für Ost-West-Filmfragen der BRD (Dr. Andreas Kötzing, Hannah-Arendt-Institut Dresden),
- im Filmmuseum Potsdam:
 - eine Buchpremiere und ein Filmabend im Zusammenhang mit der Buchveröffentlichung „Ein Arbeitsleben für die DEFA. Gert Golde im Gespräch mit Dorett Molitor“ (April),
 - eine Ausstellungseröffnung und Buchpräsentation „Mehr Kunst als Werbung. Das DDR-Filmplakat 1945 – 1990“ (März bis Juni),
 - die Ausstellung „Metamorphosen“ des Regisseurs Lutz Dambeck (November 2018 bis März 2019),
- eine Retrospektive mit DEFA-Animationsfilmen auf dem Internationalen Film- und Medienfestival in Stuttgart (April),
- eine Retrospektive „Die gestohlene Revolte – 1968 in der DDR“ auf dem 30. Filmfest in Dresden (April),
- Veranstaltungsreihen zu den Helmstedter Universitätstagen zum Thema Revolution (Mai und Juli),
- eine gemeinsame Veranstaltung mit der Akademie der Künste zur DVD-Präsentation der Konrad-Wolf-Edition (August),
- für die Produktion des rbb „So klang die DEFA – Filmmusik aus Babelsberg“ wurde die Recherchetätigkeit von Knut Elstermann unterstützt und es wurden Bildmotive kostenlos zur Verfügung gestellt,
- ein Rechercheprojekt „Glut der Erinnerung – Zusammenarbeit zwischen der DDR und der PLO in Film und Fernsehen“ (mec film/Irit Neidhardt),
- Unterstützung der Filmreihe „The INNER EYE“ im SIDE und TYNSIDE Cinema/Newcastle (November),
- Filmpatenschaft auf dem Cinefest in Hamburg (November),
- Ausstellung „Puppen im Film“ des Deutschen Instituts für Animationsfilm am FMP1 (November 2018 bis Januar 2019).

PREISE

Die Jury für die Vergabe der Preise der DEFA-Stiftung tagte am 13. Juli 2018. Ihr gehörten an: Linda Söffker, Bernd Sahling, Claus Löser, Klaus Schmutzer und Nadja Rademacher.

Die Jury vergab:

- den Preis für das künstlerische Lebenswerk an die Drehbuchautorin Helga Schütz
- den Preis für herausragende Leistungen im deutschen Film an die Dramaturgin Tamara Trampe
- den Förderpreis für junges Kino an den Regisseur Jan Zabeil
- die Programmpreise an das Kino Freilichtbühne Weißensee Berlin; an das Kino BURG Theater, Burg und an die Technischen Sammlungen Dresden (Museums kino).

Die Preisverleihung fand am 30. November 2018 in der Akademie der Künste am Hanseatenweg mit mehr als 400 geladenen Gästen statt.

Die DEFA-Stiftung verlieh auf den 68. Internationalen Filmfestspielen Berlin im Kino International den mit 5.000 EUR dotierten Heiner-Carow-Preis an Wolfgang Fischer für seinen Film „STYX“. Über die Vergabe entschied eine dreiköpfige Jury, bestehend aus Helene Hegemann (Autorin und Regisseurin), Christian Steyer (Schauspieler, Komponist und Musiker) und Barbara Barlet (DEFA-Stiftung). In der Auswahl waren deutsche Spiel-, Dokumentar- oder Essayfilme aus der Sektion Panorama.

Auf nationalen und internationalen Festivals innerhalb der Bundesrepublik Deutschland wurden darüber hinaus Förderpreise vergeben:

- Filmfest Dresden: Jonas Riemer für den Animationsfilm „MASCARPONE“
- Filmkunstfest Schwerin: Julian Pörksen für das Drehbuch zum Spielfilm „Whatever happens next“
- Kinder- und Jugendfilmfestival „Schlingel“ in Chemnitz: Likarion Wainaina für den Spielfilm „Supa Modo“
- Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm: Florian Baron für den Dokumentarfilm „Stress“.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

VERANSTALTUNGEN IM AUSLAND

(in Auswahl)

DEFA-Filme in Marseille

Am 7. Februar wurden im „Museum der Zivilisationen Europas und des Mittelmeers“ in Marseille die DEFA-Produktionen „Der geteilte Himmel“ (1964, Konrad Wolf) und „Die Beunruhigung“ (1981, Lothar Warneke) präsentiert. Mirko Wiermann, bei der DEFA-Stiftung zuständig für den Filmverleih, gab jeweils eine Einführung.

DEFA-Filme in Japan

In Osaka und Kyoto wurden im Zeitraum vom 12. bis 19. Mai insgesamt acht DEFA-Filme aufgeführt. Gezeigt wurden „Die Mörder sind unter uns“ (1946, Wolfgang Staudte), „Berlin – Ecke Schönhauser“ (1957, Gerhard Klein), „Der geteilte Himmel“ (1964, Konrad Wolf), „Jahrgang 45“ (1966, Jürgen Böttcher), der Heiner-Carow-Film „Die Legende von Paul und Paula“ (1973), Konrad Wolfs „Solo Sunny“ (1980), „Die Architekten“ (1990, Peter Kahane) sowie drei Filme aus Volker Koepps Wittstock-Serie (1976/78/81). Sämtliche Filme wurden durch Vorträge zur deutschen Nachkriegsgeschichte und der Geschichte der DDR begleitet. Von Seiten der DEFA-Stiftung nahm Mirko Wiermann an den Veranstaltungen teil.

DEFA-Filme in Brasilien

Vom 31. Juli bis zum 19. August 2018 war in der Caixa Cultural Rio de Janeiro in Brasilien eine vom Goethe-Institut organisierte Retrospektive mit insgesamt 25 DEFA-Filmen zu sehen, die einen Einblick in fünf Jahrzehnte DDR-Filmschaffen gewährte - von „Die Mörder sind unter uns“ (1946, Wolfgang Staudte) bis „Coming Out“ (1989, Heiner Carow). Inhaltlich behandelte die Filmreihe u.a. auch Themen wie die Zukunftsperspektiven der Jugend oder Fragen der Emanzipation. An Diskussionen über ihre Filme „Seitensprung“ (1979) und „Das Fahrrad“ (1982) nahm Regisseurin Evelyn Schmidt teil. Zudem gab sie im Rahmen einer ‚Masterklasse‘ Einblicke in die Arbeitswelt einer Regisseurin bei der DEFA.

DEFA-Filme in Frankreich

In Frankreich wurden durch den Verein „Ardèche Images“ mit Sitz in Lussas zwischen dem 20. und dem 23. August 2018 23 Dokumentarfilme aus den verschiedensten Schaffensphasen der DEFA präsentiert. Der Verein befasst sich seit 1979 sowohl mit Ausbildungs- und Vertriebsaktivitäten als auch mit der Geschichte des Dokumentarfilms. Zu den gezeigten Filmen zählen u. a. „Einheit SPD-KPD“ (1946, Kurt Maetzig), „Der Weg nach oben“ (1950, Andrew Thorndike und Karl Gass), „Memento“ (1966, Karlheinz Mund), „Tag für Tag“ (1979, Volker Koepp) und „Verriegelte Zeit“ (1990, Sibylle Schönemann).

VERANSTALTUNGEN IM INLAND

(in Auswahl)

DEFA-Filme auf der Berlinale

In Kooperation mit der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele, wurde die 6. Heiner-Carow-Preisverleihung bereits zum zweiten Mal barrierefrei gestaltet. Gebärdendolmetscher und Schriftdolmetscher wurden engagiert, die die Reden simultan übersetzten. Die neu digitalisierte Fassung von „Die Reise nach Sundevit“ (1966, Heiner Carow) lief mit Audiodeskription und Untertiteln für Hörgeschädigte.

DEFA-Trickfilme bei Generation (Berlinale)

Im Rahmen der Sektion Generation war anlässlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Instituts für Animationsfilm in Dresden ein DEFA-Trickfilmprogramm zu sehen. Zur Auswahl gehörten Klassiker wie „Blaue Mäuse gibt es nicht“ (1957, Klaus Georgi), „Paulchen Haselnuss“ (1968, Ina Rarisch), „Peter und der Wolf“ (1973, Günter Rätz) sowie „Viel zu klein“ (1983, Monika Anderson). Zu Gast war die Schnittmeisterin Hanna Fürst.

Filmreihe im Kino Arsenal

Im Kino Arsenal wurde die einmal im Monat stattfindende Reihe „Die DEFA-Stiftung präsentiert“ fortgeführt. Diese Reihe hat sich erfolgreich etabliert und wird von einem sehr unterschiedlichen Publikum unvermindert und mit großem Interesse angenommen. Filme, die sowohl zu DDR-Zeiten als auch nach der Wende nicht so häufig aufgeführt wurden, vor allem aus dem DEFA-Dokumentarfilmschaffen, sind sehr gut besucht.

Folgende Filme wurden 2018 gezeigt:

Januar: **Carte Blanche Erika Richter** (Einführung: Ralf Schenk)

- „The Time is Now“ (1987, Eduard Schreiber)
- „Fariaho...!“ (1983, Roland Gräf)

Februar: **200. Geburtstag Karl Marx** (Einführung: Dr. Detlef Kannapin)

- Kurzfilmprogramm: „Liebesbriefe“ (1982, Uwe Belz), DEFA Kinobox 1988/61 Marx-Familie, 1. Sujet (1988, Helke Misselwitz), „Ein junger Mann namens Engels“ (1970, Klaus Georgi, Katja Georgi, Fjodor Chidruk, W. Kurtschewsky), „Lieber Mohr - Persönliche Erinnerungen an Karl Marx von Paul Lafargue“ (1972, Bruno J. Böttge, Jörg Herrmann), „Fotografien“ (1983, Peter Voigt)

- „Mohr und die Raben von London“ (1968, Helmut Dziuba)

März: **Für Manfred Karge** (zum 80. Geburtstag, Moderation: Grit Lemke)

- „Aus unserer Zeit, 3. Teil: Gewöhnliche Leute (1969, Rainer Simon)
- „Die Abenteuer des Werner Holt“ (1964, Joachim Kunert)

April: **Unbekannter Ivens** (Moderation: Ralf Schenk, Gast: Günter Jordan)

- „Joris Ivens - Er filmte auf 5 Kontinenten“ (1963, Joachim Hadaschik), „Windsbraut“ (1998, Daniela Schulz)
- „Die Abenteuer des Till Ulenspiegel“ (1956, Gérard Philipe, Joris Ivens)

Mai: **Filme von Siegfried Kühn** (Moderation: Ralf Schenk, Gast: Siegfried Kühn)

- Lesung aus „Die Erdorgel oder Wunderbare abgründige Welt“ mit Ulrike Krumbiegel und Christian Steyer
- „Das zweite Leben des Friedrich Wilhelm Platow“ (1973, Siegfried Kühn)

Juni: **DEFA digital – frische Farben für Filme aus den 80ern** (Moderation: René Pikarski)

- „Jadup und Boel“ (1981, Rainer Simon)
- „Ich liebe dich – April! April!“ (1987, Iris Gusner)

Juli: **Dokumentarfilme von Heinz Brinkmann** (Moderation: Klaus-Dieter Felsmann)

- „Miss-Wahl“ (1987), „Kerschowski – Ansichten eines Rocksängers“ (1986), „Die Karbidfabrik“ (1987/88), „Ich sehe hier noch nicht die Sonne“ (1989)
- „DEFA KINOBOX 1987/57“ (1987), „Insellicht – Usedomer Bilder“ (2005)

August: **Für Götz George zum 80. Geburtstag**

- „Alter Kahn und junge Liebe“ (1956, Hans Heinrich)
- „Der Bruch“ (1988, Frank Beyer)

September: **Filmmusik von Hanns Eisler** (Einführung: Klaus-Dieter Felsmann)

- „Geschwader Fledermaus“ (1958, Erich Engel)
- „Die Hexen von Salem“ (1957, Raymond Rouleau)

Oktober: **Eine Zensur findet nicht statt?** Datenbank zur Zensur ostdeutscher Filme in der Bundesrepublik (Moderation: Ralf Schenk, Gast: Andreas Kötzing)

- „Martins Tagebuch“ (1956, Heiner Carow), „Träumt für morgen“ (1956, Hugo Hermann)

November: **100 Jahre Revolution - Berlin 1918|19** (Einführung: Dr. Detlef Kannapin)

- „Die Toten bleiben jung“ (1968, Joachim Kunert)
- „Schwarzer Zwieback“ (1971, Herbert M. Rappaport)

Dezember: **Carte Blanche Helga Schütz** (Einführung: René Pikarski)

- „Die Schlüssel“ (1973, Egon Günther)
- „Fallada – Letztes Kapitel“ (1988, Roland Gräf)

Merseburger DEFA-Filmtage

„Jetzt schlägt's 13“ war das Motto der Filmtage Merseburg, die zum nunmehr 13. Mal in der Domstadt stattfanden. Insgesamt wurden vom 9. bis 11. März sechzehn DEFA-Produktionen präsentiert: Vom Kriminalfilm „Leichensache Zernik“ (1972, Helmut Nitzschke) über Komödien wie „Wenn Du groß bist, lieber Adam“ (1966/90, Egon Günther) bis hin zur Filmoper „Der fliegende Holländer“ (1964, Joachim Herz) oder zum Indianerfilm „Chingachgook – die große Schlange“ (1967, Richard Groschopp) bot das Festival ein abwechslungsreiches Programm. Auch zahlreiche DEFA-Schauspieler wie Johanna Schall, Simone von Zglinicki, Christian Steyer und Gojko Mitic sowie die Filmemacher Matti Geschonneck und Wolfgang Kohlhaase waren zu Gast. Organisiert werden die Filmtage vom „Förderverein Kino Völkerfreundschaft Merseburg e.V.“.

DEFA-Animationsfilme beim Trickfilmfest Stuttgart

Auch 2018 wurden mehrere DEFA-Animationsfilme auf dem Internationalen Trickfilm Festival in Stuttgart präsentiert. Das Festival fand vom 24. bis 29. April zum 25. Mal in der baden-

württembergischen Landeshauptstadt statt. Am 25. April liefen insgesamt sieben Folgen aus der Serie „Mäxchen Pffiffig“ (1959–1968, Otto Sacher, Klaus Georgi u. a.) in neu digitalisierter Fassung. Anne Möller, Mitarbeiterin der DEFA-Stiftung, gab eine Einführung. Zudem waren drei Produktionen der Regisseurin Eva Natus-Salamoun zu sehen: „Jolli“ (1964), „Dinge gibt’s, die gibt’s gar nicht“ (1964) und „Der Igel Tappelpitt“ (1965).

DEFA-Filme auf dem Filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern

Das Filmkunstfest in Schwerin zeigte vom 1. bis 6. Mai in einer DEFA-Sektion die Filme „P.S.“ (1978, Roland Gräf) und „Heim“ (1978, Angelika Andrees) über das DDR-Kinderheim Mentin bei Lübz. Regisseur und Drehbuchautor Siegfried Kühn stellte mit Unterstützung des Schauspielers, Musikers und Filmkomponisten Christian Steyer seine fiktional angereicherte Autobiographie "Die Erdorgel oder Wunderbare abgründige Welt" und seinen DEFA-Film „Kindheit“ (1986) vor. Bereits im Vorfeld des Festivals wurde in einer Warm-up-Veranstaltung am 23. April in den Räumlichkeiten der „Schweriner Volkszeitung“ Konrad Wolfs „Der kleine Prinz“ (1966) in Anwesenheit der Schauspielerin Christel Bodenstein präsentiert.

Freiluftkino im FMP1: DEFA-Sommerfilme

In diesem Sommer präsentierte die DEFA-Stiftung gemeinsam mit dem Hofkino-Berlin ein DEFA-Freiluftkino im Franz-Mehring-Platz Nr. 1 (FMP1). Am 28. August lief „Heißer Sommer“ (1967, Joachim Hasler) in Anwesenheit der Schauspielerin und Sängerin Chris Doerk. Am 5. September folgte „Die Legende von Paul und Paula“ (1972, Heiner Carow). Der Schauspieler und Musiker Christian Steyer war zu Gast. Als Vorfilm war der sechsminütige Dokumentarfilm „Puhdys II“ (1977) zu sehen.

Im Rahmen des Freiluftkinos im FMP1 präsentierten sich im Verlauf des Monats August bereits das Deutsche Institut für Animationsfilm mit einem abwechslungsreichen Kurzfilmprogramm und das Filmfest Dresden, u. a. mit zahlreichen Förderpreisträgern der DEFA-Stiftung aus den vergangenen Jahren.

Peter Voigt: Filmreihe und Archivöffnung

Unter dem Titel „Der Außenseiter – Dokumentarfilme von Peter Voigt“ machte das Zeughauskino Berlin in einer Werkschau auf Arbeiten von Peter Voigt aufmerksam. Im Zeitraum vom 26. bis 29. September 2018 wurden die Filme „Martha Lehmann“ (1972), „Stein schleift Schere“ (1986), „Knabenjahre“ (1989), „Wofür starb Dirk Boonstra“ (1990), „Der Ort, die Zeit, der Tod“ (1994) und „Ich bin Ernst Busch“ (2000) vorgeführt. Die von Günter Agde kuratierte Reihe schloss an die Präsentation der Brecht-Filme von Peter Voigt an, die bereits im Februar 2017 im Zeughauskino zu sehen waren. Unterstützt wurde die Veranstaltungsreihe von der DEFA-Stiftung.

Am 25. September fand in der Akademie der Künste am Pariser Platz die Eröffnung des Peter-Voigt-Archivs statt. Günter Agde führte in das Werk des Dokumentarfilmers ein und präsentierte das von ihm herausgegebene Buch „Filmarbeit Peter Voigt“. Anett Schubotz gab Einblicke in das Archiv. Alexandra Czok und Erdmut Wizisla stellten die unabgeschlossene Filmarbeit „Brechts Wände“ vor.

DEFA-Filmabend in Gera: 3. Thüringer Medientreff

Der dritte Thüringer Medientreff fand am 9. August 2018 im Metropol-Kino Gera zum Thema „Die DEFA und das Thüringer Filmerbe“ statt. Zu Beginn wurde der in Thüringen gedrehte DEFA-Verbotsfilm „Denk bloß nicht, ich heule“ (1965/90, Frank Vogel) vorgeführt. Im Anschluss folgte eine Podiumsdiskussion mit Thüringens Kulturminister Benjamin-Immanuel Hoff, Kinobetreiber Christian Pfeil und dem Vorstand der DEFA-Stiftung Ralf Schenk.

Im Rahmen der Diskussion wurde auf die Wichtigkeit der Digitalisierungsarbeit hingewiesen, damit das Filmerbe in den mittlerweile fast ausschließlich mit digitaler Technik ausgestatteten Kinos weiterhin vorgeführt werden kann.

Ausstellung Strawalde

Bis zum 7. Oktober 2018 war im Schloss Sacrow in Potsdam unter dem Titel „Der Kreis schließt sich – Strawalde – Jürgen Böttcher“ eine umfassende Werkschau mit Kunstwerken von Strawalde alias Jürgen Böttcher zu sehen. Neben Malworkshops mit Kindern und Gesprächsrunden wurde auch eine Filmreihe unter der Überschrift „Kunst trifft Kino – Kino trifft Kunst“ präsentiert, die von Hans Helmut Prinzler und Joachim von Vietinghoff kuratiert worden war. Gezeigt wurden u. a. die unter dem Titel „Verwandlungen“ (1981) entstandenen Postkartenübermalungen sowie der Dokumentarfilm „Die Mauer“ (1990).

7. Wolfener Filmtage

Die 7. Wolfener Filmtage präsentierten vom 24. bis 28. Oktober sieben Kriminalfilme der DEFA aus vier Jahrzehnten. Darunter „Alarm im Zirkus“ (1954, Gerhard Klein), „Einer muss die Leiche sein“ (1978, Iris Gusner) und „Die Beteiligten“ (1989, Horst E. Brandt). Als Gesprächspartner waren namhafte Filmschaffende wie Annekathrin Bürger, Iris Gusner, Gunther Scholz und Ernst-Georg Schwill nach Wolfen gekommen. Stefanie Eckert von der DEFA-Stiftung führte ein Schülergespräch zum Film „Die Glatzkopfbande“ (1963, Richard Groschopp).

„Film:ReStored 3.0“ – Filmerbe-Festival der Deutschen Kinemathek

Vom 25. bis 28. Oktober 2018 fand die dritte Ausgabe des Filmerbe-Festivals „Film:ReStored“, das von der Deutschen Kinemathek für den Kinematheksverbund veranstaltet wird, im Filmhaus am Potsdamer Platz statt. An vier Tagen wurden digital restaurierte Filme gezeigt. Vorträge und Werkstattberichte widmeten sich Fragestellungen rund um die Digitalisierung des Filmerbes. Die dritte Ausgabe von Film:ReStored befasste sich mit dem Zusammenspiel von Film- und Fernseharchiven bei der Überlieferung des Filmerbes. Im Rahmen des Festivals wurde auch Konrad Wolfs Verfilmung von „Der kleine Prinz“ (1966) gezeigt.

DEFA-Filme bei DOK Leipzig

Auf dem Internationalen Leipziger Festival für- Dokumentar- und Animationsfilme „DOK Leipzig“ wurden vom 29. Oktober bis 4. November mit Unterstützung der DEFA-Stiftung einige DEFA-Produktionen gezeigt. Eine DEFA-Matinee widmete sich unter der Überschrift „Sechs Babelberger Freiheiten“ Dokumentarfilmprojekten späterer DEFA-Regisseure an der Filmhochschule in Babelsberg. Darunter waren Arbeiten von Thomas Heise, Peter Kahane und Petra Tschörtner. Die Werkschau „Umrisse der Macht“ setzte sich mit den Arbeiten des Leipziger Künstlers Lutz Dambeck auseinander. In fünf Programmen wurde ein Querschnitt durch sein künstlerisches Lebenswerk präsentiert, so auch Arbeiten aus Dambecks Schaffenszeit bei der DEFA, u. a. „Der Mond“ (1975), „Lebe!“ (1978) und „Die Flut“ (1986). In der Sektion Re-Visionen wurden Katja Georgis „Die Musici“ (1963), Gitta Nickels „Heu-Wetter“ (1972), Lutz Dambecks „Einmatt“ (1980) und Helke Misselwitz’ „Winter Adé“ (1988) gezeigt. Die Retrospektive des Festivals stand unter dem Titel „Eine offene Partitur“ ganz im Zeichen des Jahres 1968. Präsentiert wurden die DEFA-Filme „...Eines Freundes Freund zu sein“ (1968, Heinz Thiel) und „Lieder machen Leute“ (1968, Gitta Nickel).

DEFA-Filme im SOHO-Haus

Die in Kooperation mit dem SOHO-Haus organisierte DEFA-Filmreihe wurde erfolgreich fortgesetzt.

- Januar: „Die Schauspielerin“ (Gäste: Siegfried Kühn und Peter Ziesche)
- März: „Die Beunruhigung“
- Juni: „Der tapfere Schulschwänzer“ (Gast: Winfried Junge)
- September: „Die Verlobte“ von Günter Reisch und Günther Rucker (Gast: Jutta Wachowiak)
- November: „Winter Adé“ (Gast: Helke Misselwitz)

Die Reihe ist nur für Mitglieder des SOHO-Hauses zugänglich und wird nicht öffentlich angekündigt. Die Filmreihe im SOHO-Haus erreicht neues Publikum für DEFA-Filme. Mitglieder des Hauses sind vorwiegend junge Kreative aus der Berliner und internationalen Medienszene, deren Kenntnis des DEFA-Films bisher gegen Null tendiert.

Weitere Veranstaltungen sind den Newslettern der DEFA-Stiftung zu entnehmen oder auf der Homepage der DEFA-Stiftung nachzulesen.

AUSSTELLUNGEN

Fimplakatausstellung in der DEFA-Stiftung

In den Räumlichkeiten der DEFA-Stiftung gab es ab Mai eine Ausstellung mit den grafisch spannendsten Fimplakaten aus dem DDR-Kinojahr 1968 zu sehen. Darunter befanden sich Arbeiten von Grafikern wie Erhard Grüttner, Heinz Handschick, Heinz Ebel, Otto Kummert und Thomas Schleusing.

Online-Ausstellung „Industriewelten im DEFA-Film“

Seit Ende Oktober 2015 präsentiert die DEFA-Stiftung virtuelle Ausstellungen zu diversen Themen der DEFA-Filmgeschichte auf der Internet-Plattform Google Cultural Institute. In einer 2018 kreierten neuen Ausstellung stehen nun Industriewelten in Spiel- und Dokumentarfilmen der DEFA im Mittelpunkt. Im Fokus stehen vier Filme, die durch die DEFA-Stiftung digitalisiert wurden: „Maibowle“ (1959, Günter Reisch), „Die Fahne von Kriwoj Rog“ (1967, Kurt Maetzig), „Reparaturbrigade Zementwerk“ (1978/79, Werner Kohler) und „Die Karbidfabrik“ (1987, Heinz Brinkmann). Die Online-Ausstellung wurde gefördert vom Land Sachsen-Anhalt im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts. Die Realisierung erfolgte in Kooperation mit dem MA-Studiengang Filmkulturerbe an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF.

SCHRIFTENREIHE

Folgende Bände wurden 2018 in der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung neu herausgegeben:

- „Unbekannter Ivens. Triumph, Verdammnis, Auferstehung. Joris Ivens bei der DEFA und in der DDR 1948–1989“ von Günter Jordan. In seinem Buch entwirft der Autor und Filmemacher das Porträt eines faszinierenden Menschen und Künstlers, beschreibt die Produktionsgeschichte von Ivens' DEFA-Filmen und untersucht deren Wert und Wirkung. Aus zahlreichen bisher unveröffentlichten bzw. schwer zugänglichen Dokumenten entsteht das Bild eines Mannes, der in einer zerrissenen Welt Solidarität, Humanität und Freundschaft vorlebte.
- Dorett Molitor/Gert Golde „Ein Arbeitsleben für die DEFA. Gert Golde im Gespräch mit Dorett Molitor“ über den letzten Generaldirektor des DEFA-Studios für Spielfilme, der über seine Tätigkeit für die DEFA berichtet, über seine Erlebnisse, seine Begegnungen und die Hintergründe der Studioabwicklung.
- Detlef Helmbold „Mehr Kunst als Werbung – Das DDR-Fimplakat 1945 – 1990“, ein reich bebildeter Band, der fast lückenlos alle in der DDR gedruckten Fimplakate erfasst und auch einen Überblick über die unterschiedlichen Phasen der künstlerischen Gestaltung und Ästhetik liefert.
- ein autobiografisch geprägtes Buch der DEFA-Regisseurin Iris Gusner mit dem Titel „Start in Moskau. Regiestudenten der Moskauer Filmhochschule erinnern sich“, in dem sie über ihre Studienzeit und ihre Kommilitonen an der Moskauer Filmhochschule WGIK reflektiert.

WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Festschrift für Erika Richter

Anlässlich ihres 80. Geburtstages im Januar 2018 ehrte die DEFA-Stiftung Dr. Erika Richter mit der Festschrift „Liebe zum Kino“. Während ihrer Schaffenszeit bei der DEFA von 1975 bis 1991 betreute sie als Dramaturgin Projekte zahlreicher namhafter Regisseurinnen und Regisseure wie Evelyn Schmidt, Lothar Warneke, Siegfried Kühn, Heiner Carow, Herwig Kipping und Roland Gräf. Erstmals präsentiert wurde die Publikation auf einem Filmabend der DEFA-Stiftung im Arsenal zu Beginn des Jahres.

Leuchtkraft - Journal der DEFA-Stiftung

"Leuchtkraft" lautet der Titel des neuen Journals der DEFA-Stiftung, das im Rahmen der Preisverleihung am 30. November 2018 erstmals vorgestellt wurde. Der Titel ist eine Anspielung auf Jochen Kraußers surrealistischen Dokumentarfilm „Leuchtkraft der Ziege“ aus dem Jahr 1987. Die erste Ausgabe des Journals gewährt Einblicke in aktuelle Projekte der DEFA-Stiftung, wie die Digitalisierung des DEFA-Märchens „Dornröschen“ (1970, Walter Beck) sowie der wiederentdeckten drei DEFA-Filme mit dem bekannten französischen Pantomimen Marcel Marceau. Weiterhin enthalten sind Essays von Rainer Simon, Peter Rabenalt, Lutz Dammbeck, Dr. Detlef Kannapin, Jeanpaul Goergen sowie von Claudia Köpke und Günter Jordan. Das Journal steht auf der Stiftungswebsite kostenfrei zum Download zur Verfügung.

DVD-VERÖFFENTLICHUNGEN

Bei der Gestaltung der DVD-Veröffentlichungen arbeitet die DEFA-Stiftung eng mit ihren Partnern zusammen. Insbesondere werden Druckunterlagen wie Cover, Label und Booklet sowohl formal als auch inhaltlich geprüft.

ICESTORM

DEFA - Verbotsfilme Box 2

Im Februar erschien bei ICESTORM die zweite Verbotsfilm-Box mit acht einst verbotenen DEFA-Filmen. Enthalten sind „Das Beil von Wandsbek“ (1950/51, Falk Harnack), „Sonnensucher“ (1958/71, Konrad Wolf), „Die Schönste“ (1957/59, Ernesto Remani), „Die Russen kommen“ (1968/87, Heiner Carow), „Die Taube auf dem Dach“ (1973/2010, Iris Gusner) sowie „Jadup und Boel“ (1980/88, Rainer Simon). Die Spielfilme „Das Kleid“ (1961/90, Konrad Petzold) sowie die erst 2014 uraufgeführte Produktion „Sommerwege“ (1960, Hans Lucke) sind zudem erstmals auf DVD erhältlich. Texte zu den einzelnen Filmen verfasste der Historiker Dr. Detlef Kannapin.

Joris Ivens Dokumentarfilme

Weiterhin erschien eine Doppel-DVD mit drei Dokumentarfilmarbeiten, die der Regisseur Joris Ivens in den 1950er Jahren für die DEFA realisierte: „Die Windrose“ (1956), „Freundschaft siegt“ (1951) und „Friedensfahrt 1952 Warschau – Berlin – Prag“ (1952). Als Bonusmaterial enthält die Edition den Film „Joris Ivens – er filmte auf fünf Kontinenten (1963, Joachim Hadaschik). Der DVD-Edition liegt ein achtseitiges Booklet mit einem Text von Dr. Günter Jordan bei. Damit liegen erstmals alle Dokumentarfilme, die Joris Ivens für die DEFA drehte, in hochwertiger Abtastung auf DVD vor.

Konrad Wolf – Neu gesehen

Konrad Wolf (1925-1982) war von der Geschichte des 20. Jahrhunderts auf ungewöhnliche Weise persönlich betroffen. Zerrissen zwischen Vaterland Deutschland und Heimat Sowjetunion, zwischen privater Erfahrung und öffentlicher Rede, zwischen Politik und Kunst, Gefühl und Disziplin, spiegelte sich all dies in seinen Filmen wider. Sein Anspruch war, ein Werk zu schaffen, das Antifaschismus, Sozialismus und Humanismus verpflichtet ist. Erstmals liegen nun die 14 Spielfilm-Produktionen des Regisseurs vollständig neu digitalisiert in einer DVD-Box mit umfangreichen Bonusmaterialien vor – darunter die Porträtfilme „Konrad Wolf“ (1977, Gitta Nickel) und „Die Zeit, die bleibt“ (1985, Lew Hohmann).

Die Edition wurde am 17. Oktober 2018 in der Akademie der Künste am Hanseatenweg in Berlin vorgestellt. Im Anschluss an Konrad Wolfs Spielfilm „Genesung“ (1955) folgte ein Podiums- und Werkstattgespräch u. a. mit Lew Hohmann, Evelyn Schmidt und Wolfgang Kohlhaase. Die Diskussion setzte sich thematisch mit dem Wirken Konrad Wolfs, der Aktualität seiner Filme und dem Umgang mit dem deutschen Filmerebe auseinander. Dr. Antje Vollmer und Hans-Eckardt Wenzel stellten im Gespräch mit Paul Werner Wagner zudem ihre Buchpublikation „Eines Vaters Sohn - Der Filmemacher Konrad Wolf“ vor, die im August 2019 veröffentlicht wird. Die

Veranstaltung fand in Kooperation zwischen der Akademie der Künste, der Friedrich-Wolf-Gesellschaft und der DEFA-Stiftung statt. Medienpartner war das Neue Deutschland.

Edition Filmmuseum

Auf einer Doppel-DVD sind in der Edition Filmmuseum Rainer Simons „Das Luftschiff“ (1983) sowie die von Kurt und Jeanne Stern realisierte Produktion „Unbändiges Spanien“ (1962) erschienen. Weiterhin ist auf der DVD das elfminütige Interview „Rainer Simon erzählt über das Luftschiff“ (2018) enthalten. Beigelegt ist ein 16-seitiges zweisprachiges Booklet mit Texten von Rainer Simon, Kritiken und filmhistorischen Hintergrundinformationen.

Filmjuwelen

In der Edition „filmjuwelen“ erschien im Mai die musikalische DEFA-Komödie „Der Kahn der fröhlichen Leute“ (1949, Hans Heinrich) mit Petra Peters, Werner Peters, Paul Esser und Fritz Wagner in den Hauptrollen. Bekannt wurde der Film unter anderem durch den Schlager „Wir spielen Nummer 13 in der Liebeslotterie“. Der Edition liegt ein umfangreiches filmhistorisches Booklet von Ralf Schenk bei.

In der Edition „filmjuwelen“ ist der DEFA-Spielfilm „Wer seine Frau lieb hat...“ (1954, Kurt Jung-Alsen) nach dem gleichnamigen Bühnenstück von Jacob Jostau in HD-Qualität verfügbar. In den Hauptrollen sind Leny Marenbach, Albert Garbe und Margret Homeyer zu sehen. Der Edition liegt ein umfangreiches Booklet mit Informationen zur Entstehungsgeschichte des Films bei.

Im November erschien zudem die erste Co-Produktion der DEFA mit einem französischen Partner „Die Abenteuer des Till Ulenspiegel“ (1956) erstmals auf DVD. Der Film von und mit Gérard Philipe entstand unter Regie-Mitwirkung von Joris Ivens. In weiteren Hauptrollen spielen Erwin Geschonneck, Wilhelm Koch-Hooge, Elfriede Florin und Marga Legal. Im Dezember folgte in der Edition filmjuwelen die deutsch-französische Co-Produktion „Trübe Wasser“ (1959) von Louis Daquin nach dem Roman von Honoré de Balzac. In den Hauptrollen: Jean-Claude Pascal, Madeleine Robinson, Ekkehard Schall, Gerhard Bienert und Erika Pelikowsky, Musik: Hanns Eisler.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT (ALLGEMEIN)

2018 gab es eine Vielzahl von Maßnahmen, mit denen sich die DEFA-Stiftung über die schon bisher benannten Veranstaltungen in der Öffentlichkeit darstellte.

Homepage

Die neue Website der Stiftung wurde Anfang November veröffentlicht. Das moderne Layout, die neue Seitenstruktur, die zahlreichen Fotos und Trailer erhöhen die Nutzerfreundlichkeit ebenso wie das responsive Webdesign, das für eine optimale Darstellung auf allen Endgeräten sorgt. Das neue mit typo3-programmierte Backend ermöglicht den Redakteuren eine schnelle und komfortable Umsetzung und Einbindung neuer Inhalte.

Soziale Medien

Auf Facebook verfügt die DEFA-Stiftung über 4.500 Follower. Die Reichweite der einzelnen Posts schwankt zwischen 1.000 und 20.000 Nutzern. Die DEFA-Stiftung informiert auf diesem Kanal vor allem über TV- und Kinotermine, Presseberichterstattungen und Veranstaltungen mit Bezug zum DEFA-Film.

Rund 950 Follower erreicht die DEFA-Stiftung auf Twitter. Während auf Facebook vor allem Privatpersonen adressiert werden, agieren auf dieser Plattform vermehrt Organisationen mit Bezug zum Medium Film.

Auf der Videoplattform YouTube veröffentlicht die DEFA-Stiftung regelmäßig DEFA-Filmtrailer. Die Trailer wurden bisher über 1,6 Millionen Mal angeschaut. Mehr als 1.600 Personen haben den Kanal der DEFA-Stiftung abonniert.

Alle Online-Kanäle verfügen über ein kontinuierliches Wachstum an Abonnenten. Die Benchmarking-Website Pluragraph weist der DEFA-Stiftung für ihre Social-Media-Aktivitäten in einem Ranking mit insgesamt 909 deutschsprachigen Stiftungen den 170. Platz zu. Hervorzuheben ist die hervorragende Annahme des YouTube-Kanals bei den Nutzern. Hier belegt die DEFA-Stiftung Rang zwölf.

Newsletter

Der Newsletter der DEFA-Stiftung hatte 2018 sechs Ausgaben. Aufgrund der neuen Datenschutzgrundverordnung mussten für die Zusendung der Newsletter eine schriftliche Genehmigung der Abonnenten eingeholt werden. Dadurch hat sich die Verteilergröße drastisch reduziert: der Email-Versand von 3.300 auf 1.000 Abonnenten und per Post von ca. 700 auf 200 Leser. Gleichzeitig ist der Newsletter über die Website der DEFA-Stiftung abrufbar.

Annoncen

Anzeigen wurden 2018 in folgenden Publikationen geschaltet: Katalog des Filmfestivals für Kinder und junges Publikum „Schlingel“, Filmbblatt 63 von Cinegraph Babelsberg

5. ZUSAMMENARBEIT MIT AUSWERTUNGS- UND KOOPERATIONSPARTNERN

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK

Die Zusammenarbeit mit der SDK im Verleihgeschäft läuft auch weiterhin gut. Zwischen den Mitarbeitern der Institutionen gab es einen regelmäßigen, konstruktiven Austausch, zum einen in technischen, zum anderen in öffentlichkeitswirksamen Fragen.

Die Vertragsverhandlungen über eine Fortführung der Zusammenarbeit ab Oktober 2018 verliefen konstruktiv. Der vorgelegte Entwurf wurde vom Stiftungsrat in der Frühjahrssitzung gebilligt und konnte im August 2018 unterzeichnet werden.

Mit 905 Terminbestätigungen und über 1.450 Filmnutzungen gestaltete sich das Verleihgeschäft 2018 - vergleichbar dem Vorjahr 2017 - wiederum intensiv. Die Tendenz, dass vor allem Kinos und Vereine in den neuen Bundesländern als Hauptabnehmer für DEFA-Filme fungieren, setzte sich auch 2018 fort. Wie im Jahr zuvor standen das Babylon Mitte und das Zeughauskino in Berlin an der Spitze der buchenden Kinos. In gleicher Dimension brachten das Filmmuseum Potsdam (zum einen im regulären Spielbetrieb, zum anderen im Rahmen seiner Filmreihe *Zeitschnitt*) sowie das Kino Krokodil in Berlin regelmäßig DEFA-Filme zum Einsatz.

Zahlreiche kleinere Kinos in den neuen Bundesländern sind zudem kontinuierliche Abnehmer von DEFA-Produktionen, z.T. in länger währenden Filmreihen, so das fabrik.kino Neustrelitz, das Industrie- und Filmmuseum Wolfen oder das Puschkino in Halle/Saale. Daneben haben sich weitere Kinos gefunden, die regelmäßig DEFA-Filme zeigen, wie das Theater des Friedens in Rostock oder das Thalia in Potsdam. Ebenso erweiterte sich das Spektrum von zahlreichen Vereinen und Institutionen, die fortlaufende DEFA-Reihen organisieren und somit ein „Rückgrat“ der Ausleihfähigkeit darstellen. Zum Dominikanerkloster in Prenzlau, dem Kino- und Kulturverein Bad Doberan, der WG Merkur Berlin oder dem Kulturhaus Karlshorst, die bereits über Jahre hinweg DEFA-Filmreihen gestalten, gesellten sich z.B. der Kubus e.V. in Suhl, das Kulturquartier Mönchenkloster in Jüterbog oder das Landkino e.V. in Niepars.

Die Nachfrage aus den alten Bundesländern liegt hingegen weiterhin zurück, allerdings gehen häufigere Anfragen aus dem DFF in Frankfurt/Main, dem Metropolis Hamburg, dem Filmhaus Nürnberg, dem Arsenal Berlin oder dem Kommunalen Kino Hannover ein.

Knapp 100 Auslandseinsätze waren im vergangenen Jahr zu verzeichnen. Hervorzuheben ist hierbei vor allem eine große Retrospektive des DEFA-Dokumentarfilmschaffens mit 23 gezeigten Titeln in Lussas/Frankreich im August; daneben wurden drei DEFA-Filme im MuCEM in Marseille/Frankreich im Rahmen einer über die SDK organisierten Filmreihe gezeigt.

Auch 2018 überwog die Nachfrage nach kanonischen Titeln, wenngleich besonders auf dem Gebiet des Dokumentarfilmschaffens bisweilen seltener gezeigte Filme auf die Leinwände gelangten.

DEFA FILM LIBRARY

Der Arbeits- und Projektplan für 2018 wurde mit Leben gefüllt; die Umsetzung von geplanten DVD-Veröffentlichungen erfolgte in enger Absprache. Die Funktion der DEFA Film Library als Schnittstelle zu den Goethe-Instituten bewährt sich nach wie vor. Sowohl inhaltliche als auch technische Absprachen erfolgten koordiniert und zielorientiert.

Über einen Zeitraum von einem Monat fand vom 17. Juni bis 14. Juli 2018 das NEH Summer Institute der DEFA Film Library in den USA statt. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Culture in the Cold War: East German Art, Music and Film“. Im Rahmen des Programms wurden zahlreiche DEFA-Produktionen präsentiert, darunter u. a.: „Dämmerung - Ostberliner Bohème der 50er Jahre“ (1992, Peter Voigt), „Revolution einer Kultur“ (1968, Heinz Müller), „Ehe im Schatten“ (1947, Kurt Maetzig), „Figaros Hochzeit“ (1949, Georg Wildhagen), „Ludwig van Beethoven“ (1954, Max Jaap), „Verwirrung der Liebe“ (1959, Slatan Dudow), „Revue um Mitternacht“ (1962, Gottfried Kolditz), „Der fliegende Holländer“ (1964, Joachim Herz), „Der verlorene Engel“ (1966/1970, Ralf Kirsten) sowie „Beethoven – Tage aus einem Leben“ (1976, Horst Seemann).

Die DEFA-Stiftung unterstützte das Seminar mit zahlreichen Überspielen von DEFA-Filmen, die für das Programm ausgewählt waren. Kunsthistoriker, Musikwissenschaftler und Germanisten verschiedener amerikanischer Universitäten setzten sich vier Wochen lang mit der Rolle von Künstlern in der DDR, ihrer Förderung, Rezeption und Wirkung auseinander. Die kuratierten DEFA-Filme stießen auf reges Interesse und werden in der künftigen wissenschaftlichen wie pädagogischen Arbeit der Teilnehmer Berücksichtigung finden. Barbara Barlet von der DEFA-Stiftung war während der Veranstaltung zehn Tage vor Ort und Ansprechpartnerin für Fragen rund um die DEFA-Forschung im Bundesarchiv.

BUNDESARCHIV

Seit der Neustrukturierung des Bundesarchivs Mitte 2015 pflegt die DEFA-Stiftung im Wesentlichen zu drei Abteilungen Kontakt: zur Abteilung DDR, insbesondere Referat DDR 1, zur Abteilung Filmarchiv sowie zur Abteilung Archivtechnik, insbesondere AT 4 (inzwischen AT 3).

Im Referat DDR 1 in Berlin-Lichterfelde wird kontinuierlich durch eine Mitarbeiterin der DEFA-Stiftung Schriftgut aufgearbeitet. Schwerpunkt der Aufarbeitung war im Berichtszeitraum neben Aktenrecherchen für diverse Anfragen derzeit die systematische Suche nach Belegen für frühe DEFA-Synchronisationen des Zeitraums 1946-1954. Dadurch konnten einige Filme dem Bestand der DEFA-Stiftung neu zugeordnet, in der Filmdatenbank dokumentiert und freigeschaltet werden. Des Weiteren fanden zur Vorbereitung des Regisseurinnen-Bandes der Schriftenreihe der DEFA-Stiftung umfangreiche Recherche-Arbeiten im Schriftgut des Bundesarchivs statt, um Informationen zu bislang wenig bekannten DEFA-Mitarbeiterinnen im populärwissenschaftlichen und Dokumentarfilmbereich zusammenzutragen.

Im Referat AT 4 in Berlin-Hoppegarten werden durch eine Mitarbeiterin der DEFA-Stiftung Filmmaterialien erfasst, geprüft und befundet. Zusätzlich finden allgemeine Recherchearbeiten, Sichtungen und Abgleiche statt. Die Tätigkeiten erfolgen in enger Kooperation mit der SDK. Schwerpunkt 2018 war die Aufarbeitung der Restmaterialien der DEFA-Verbotsfilme und der Materialien von abgebrochenen DEFA-Filmen sowie die Betreuung von Sichtungen für Digitalisierungsprojekte der DEFA-Stiftung.

Aufgrund der zahlreichen digitalen Bearbeitungen von DEFA-Filmen ist die Zusammenarbeit mit der Abteilung Filmarchiv besonders intensiv. Die Mitarbeiterinnen sind äußerst bemüht, die Bestellungen und Nachfragen der DEFA-Stiftung zu bearbeiten.

SONSTIGE KOOPERATIONSPARTNER

Vertraglich geregelte Beziehungen unterhält die Stiftung zu

- PROGRESS Film-Verleih GmbH
- Steuerberaterin Verena Lutz (steuerliche Beratung, Jahresabschluss und Anlagenbuchhaltung, Lohn- und Gehaltsbuchhaltung)
- Carola Messer „Serviable“ (Buchhaltung)
- Silvia Michel „Warth & Klein GrantThornton“ (Wirtschaftsprüfung)

Enge Arbeitsbeziehungen gibt es zu

- ReischerCRM (Datenbank)
- link.IT Kommunikation- und Netzwerke GmbH (EDV-Ausstattung, Wartung und Reparatur)
- 3pc (Website, Online-Datenbank)
- Hansen & Heinrich (Vermögensberatung)
- Verlag Bertz + Fischer (Publikationen)

6. FINANZEN

EINNAHMEN 2018

1. Erlöse Verwertungsgesellschaften	696.417,86 €
2. Zinserträge	286.183,44 €
3. Ergebnis aus Verkäufen (Finanzanlagen)	37.519,35 €
4. Erträge aus Beteiligungen	0,00 €
5. Erlöse PROGRESS (Garantiesumme)	400.000,00 €
6. Erlöse PROGRESS (Anteil erhöhter Umsatz)	50.722,63 €
7. Erlöse PROGRESS (Digitalisierung)	87.281,47 €
8. Sonstige Einnahmen	40.041,67 €
9. Förderungen	761.966,70 €
10. Spendeneinnahmen	1.600,00 €
11. Zuschüsse	0,00 €
12. Untervermietung PROGRESS	2.602,75 €
13. Schadenersatz	0,00 €
14. Umsatzsteuer	8.434,21 €
Einnahmen/ Summe	2.372.770,08 €

AUSGABEN 2018

1. Personalausgaben	704.638,00 €
2. Abschreibungen	140.096,28 €
3. Sonstige Ausgaben	
a) Verwaltung	364.529,55 €
b) Erhaltung Stiftungsvermögen	1.428.061,71 €
c) Erfüllung Stiftungszweck	309.393,97 €
Ausgaben/ Summe	2.946.719,51 €

Saldo Einnahmen – Ausgaben 2018

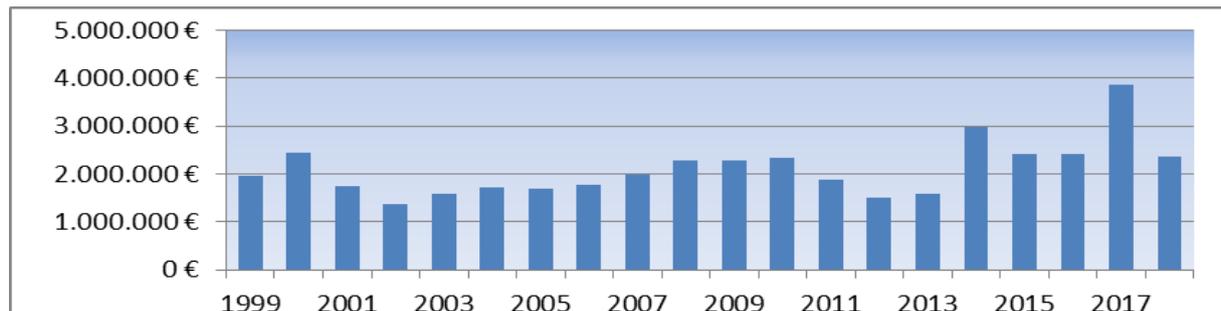
Einnahmen:

Plan **2.035.000 €** Ist **2.372.770,08 €**

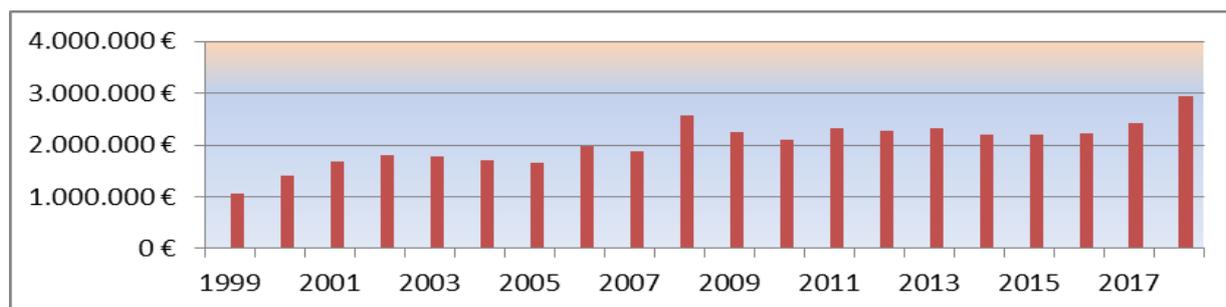
Ausgaben:

Plan **2.009.500 €** Ist **2.946.719,51 €**

Für das Haushaltsjahr 2018 ergibt sich damit ein Ergebnis gesamt vor Rücklagenbildung von **-573.949,43 €**.



Übersicht zu den Einnahmen der Stiftung von 1999 bis 2018



Übersicht zu den Ausgaben der Stiftung von 1999 bis 2018

DIENSTRÄUME DER STIFTUNG

Nach ihrem Umzug im Dezember 2017 in ihre neuen Räumlichkeiten am Franz-Mehring-Platz 1 in Berlin-Friedrichshain wurden die Büroräume insbesondere unter den Gesichtspunkten Ergonomie und Gesundheit am Arbeitsplatz im Rahmen des Umzugs modernisiert, so wurden u.a. mehrere höhenverstellbare Schreibtische und stufenweise verstellbare Lichtquellen angeschafft.

Am 30. August 2018 hat die DEFA-Stiftung im Rahmen eines Sommerfestes die neuen Räume ihren Geschäftspartnern präsentiert.

7. ORGANE DER STIFTUNG

RECHTLICHE STELLUNG

Der Rechtsstatus der DEFA-Stiftung ist unverändert. Durch Freistellungsbescheid vom 13. Juli 2018 wurde die Stiftung weiterhin für die Jahre 2015 bis 2017 als gemeinnützig im Sinne der Abgabenordnung anerkannt und von Steuern vom Einkommen und Ertrag freigestellt.

Der Senatsverwaltung für Justiz, Stiftungsaufsicht, wurden 2018 der vom Stiftungsrat angenommene Jahresabschlussbericht und der Bericht des Wirtschaftsprüfers für 2017 zugestellt. Die gleichen Dokumente hat auch der Bundesrechnungshof erhalten.

STIFTUNGSRAT

Für die Amtszeit 2016 bis 2018 übernahm der Regisseur Andreas Dresen den Vorsitz des Stiftungsrats. Als stellvertretende Vorsitzende wurde Ulrike Schauz berufen.

Stiftungsrat der DEFA-Stiftung

Amtszeit 2016 bis 2018

Mitglieder	Vertreter/innen
Ulrike Schauz Stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsrats als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)	Stefanie Hasler als Vertreterin der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
Dr. Dietrich Reupke als Vertreter des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Senatskanzlei	Knud Bach als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg
Michael Fröhlich als Vertreter des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst	Gundula Sell als Vertreterin des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst
Ernst Szebedits als Vertreter der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung	Sabine Schorn als Vertreterin der Friedrich-Wilhelm-Stiftung
Karl Griep als Vertreter des Bundesarchivs	Babette Heusterberg als Vertreterin des Bundesarchivs
Andreas Dresen Regisseur Vorsitzender des Stiftungsrats	Dr. Claus Löser Filmwissenschaftler
Dorett Molitor Filmmuseum Potsdam	Katharina Riedel Filmverband Brandenburg e.V.
Klaus Schmutzer Filmproduzent	Bernd Sahling Regisseur
Ralf Kukula Filmproduzent	Nadja Rademacher Deutsches Institut für Animationsfilm (DIAF)
Beisitzende Ländervertreter	
Dr. Thomas Hertel als Vertreter des Kultusministeriums im Land Sachsen-Anhalt	
Herr Wieland Koch als Vertreter der Thüringer Staatskanzlei	
Knud Bach als Vertreter des Ministeriums für Wirtschaft und Energie des Landes Brandenburg	

Der Stiftungsrat trat 2018 zu zwei regulären Beratungen zusammen. Einberufung und Durchführung der Sitzungen erfolgten entsprechend den Festlegungen der Satzung. Der Stiftungsrat hat die im § 7 der Satzung bestimmten Aufgaben wahrgenommen. Zu den Sitzungen sind Protokolle gefertigt worden.

Die zuständigen obersten Landesbehörden der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Thüringen und Brandenburg (im Wechsel mit Berlin) wurden satzungsgemäß zu den Sitzungen des Stiftungsrats eingeladen.

VORSTAND

Nach Vorlage des Geschäftsberichtes und der Jahresrechnung 2018 der DEFA-Stiftung wurde dem Vorstand vom Stiftungsrat einstimmig die Entlastung für 2017 erteilt.

In Abstimmung mit dem Stiftungsrat berief der Vorstand 2018 eine aus fünf Personen bestehende Jury zur Vergabe von Preisen der DEFA-Stiftung. Die Jurymitglieder trafen entsprechend dem Reglement zur Vergabe der Preise ihre Entscheidung. Ein Protokoll zur Beratung liegt vor.

Mit dem Vorsitzenden des Stiftungsrates fanden in regelmäßigen Abständen Informationsgespräche statt.